

# Te amo,mi amor!

Von sasu-x3

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Tränen...</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Am Anfang war es so..</b> .....	4
<b>Kapitel 2: What a strange Message..?</b> .....	8

## Prolog: Tränen...

Wer entscheidet darüber, ob Menschen leben oder sterben? Wer hat bestimmt, dass es immer Menschen geben wird, die zurückbleiben und an den Erinnerungen zugrunde gehen? Der Tod ist grausam und nimmt den Menschen jegliche Hoffnung auf ein glückliches und erfülltes Leben...so auch Sora Takenouchi!

Und das ist ihre Geschichte...die Geschichte eines Mädchens, das alles verloren hatte:

Mit tränenüberströmten Gesicht stand sie am Grab und war unfähig sich zu bewegen. Wie hatte das alles nur passieren können? Wieso gerade ER? Was hatte er denn verbrochen?

Neben ihr hörte sie das Schluchzen ihrer besten Freundin, Mimi Tachikawa. Langsam drehte Sora ihren Kopf in die Richtung ihrer besten Freundin, unfähig ihr Trost zuzusprechen, sie aufzumuntern...wie sollte sie auch, wo sie doch selbst unfähig war, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen?

Die Erde unter ihr war zerbrochen, die Sonne hatte ihren Glanz verloren...und das alles, weil ER ihre Welt gewesen war...weil sein Lächeln so strahlte, wie die Sonne! Sora bemerkte, wie sich zwei starke Hände um Mimis Körper schlangen...heftig schluchzend vergrub Mimi ihr Gesicht in Matts Jacke und ließ sich Wärme und Geborgenheit geben... egal wo Sora auch hinblickte, überall sah sie, wie sich die Menschen gegenseitig trösteten! Nur sie stand alleine am Grab, eine rote Rose in der Hand, und blickte unter einem Tränenschleier auf die Inschrift des Grabsteins hinab.

Dort stand in goldenen Lettern:

Taichi Yagami

\* 21.04.1990

† 30.05.2007

„Auch wenn der Körper gegangen ist, so wird der Geist doch immer in den Herzen derer, die ihn lieben, weiterleben!“

Dieser Spruch...Sora fand, dass es nicht ganz richtig war...denn Tai hatte mit seinem Tod auch ihr Herz mitgenommen...nun war er fort und sie mit ihm! Auch wenn sie körperlich noch anwesend war, ihr Herz war doch fort!

Der Schmerz übermannte das 17-jährige Mädchen und sie bahnte sich einen Weg durch die Menge der Trauergäste. Sie wollte nur noch fort! Fort von dem Ort, an dem ihr geliebter Tai begraben werden würde...fort von dem Ort, der ihr so viel Schmerz bereitete! Sie wollte einfach nur...ja, wo wollte sie eigentlich hin? Während sie sich ihren Weg bahnte, konnte sie die bestürzten und besorgten Stimmen ihrer Freunde hören! Doch das alles interessierte sie nicht...sie musste weg von hier! Wie konnten die anderen nur einen Sarg ohne Inhalt begraben? Sora erinnerte sich schmerzhaft daran, wie es dazu gekommen war...und das war vor 1 Jahr gewesen...

---

—

Sooo..das ist nun mein Prolog..bitte bitte,schreibt mir was ihr davon haltet!  
\*sich schon freut\*

lg eure Vroni

## Kapitel 1: Am Anfang war es so..

„Soraaa! Du musst endlich aufstehen..“ Das Geräusch von Flügelschlagen war zu hören und die eben Angesprochene rieb sich verschlafene Augen. „Biyomon...Es ist 6.00 Uhr morgens! Du weißt, dass ich noch nicht aufstehen muss!“ Sie ließ ihre Beine aus dem Bett gleiten und versuchte halbherzig sich aufzurichten. Es war zwecklos!

„Meine liebe Sora...DU selbst hast gestern zu mir gesagt, dass ich dich wecken soll! Denn DU hast heute eine Klausur und nicht ich. Außerdem steht Tai vor der Tür und wartet schon ganz ungeduldig!“ Es dauerte einige Sekunden, bis Sora dies alles verdaut hatte. Doch die Reaktion, die darauf folgte, war umso schneller: Sie lief ins Bad, um sich die Zähne zu putzen und sich das Gesicht zu waschen. Danach rannte sie in Windeseile in ihr Zimmer zurück, um sich anzuziehen. Gerade als sie sich ihre Bluse angezogen hatte, steckte Tai den Kopf zur Tür rein. „Nicht schlecht, nicht schlecht!“, meinte er bewundernd und grinste über das ganze Gesicht.

„TAI!“ Soras schriller Ausruf ähnelte mehr dem Trillern einer Pflöcke, als ihrer sonst so ruhigen und ausgeglichenen Stimme. Eben jener streckte seiner Klassenkameradin kurz die Zunge raus und verschwand dann auch mit einem leisen Plonk der Tür, bevor Sora ein Kissen nach ihm hätte schmeißen können. „Dieser Idiot! Wir sind keine Kinder mehr!“, brauste sie auf und stopfte die restlichen Hefte für den heutigen Tag in den Rucksack. „Tja Sora...Du kennst ihn nun schon seit über 10 Jahre und wunderst dich noch immer? Ich werde echt nicht schlau aus dir...“ Ihr rosaroter Digimonpartner ließ sich anmutig auf das Bett sinken und sah Sora gespannt zu, wie sie hektisch alles zusammenpackte. „Nein...ich werde wirklich nicht schlau aus dir!“, murmelte es...doch das bezog sich nun nicht mehr auf ihre Aussage...sondern auf Soras Beziehung zu Tai!

„Herrje. Ob Sora heute wohl noch fertig wird? Ich will nicht schon wieder zu spät kommen! Zumal ich heute nicht mal schuld bin...aber WER glaubt mir das schon? Niemand! Schließlich kann ich es selbst noch kaum glauben, dass Sora mal verschlafen hat. Süß sah sie aus!“ Während Tai gedankenverloren mit dem Stuhl in Soras Wohnzimmer wippte, musste er immer wieder an den sich ihm eben gebotenen Anblick denken und ein Lächeln zeichnete sich auf seinem Gesicht ab. Wie schön sie doch war!

„Tai! Schläfst du etwa schon wieder?“ Liebevoll strubbelte Sora Tai durch dessen Haare und lachte. Dieser Tai war doch immer noch derselbe! „Ich komme ja schon!“, maulte dieser und schnappte sich seine Schultasche, die er nur lässig über die Schulter schmiss. Sora ging hinter ihrem Klassenkameraden und guten Freund und zeichnete in Gedanken wieder einmal Tais Profil nach: seine breiten Schultern, seinen muskulösen Oberkörper. Kein Wunder, dass sämtliche Mädchen der Schule entweder in ihn oder Matt verliebt waren. Matt...wieso hatte sie immer so ein schmerzliches Stechen im Herzen, wenn sie an ihren Freund dachte? Sie liebte ihn doch...

„Sora. Du trödelst schon wieder!“, meinte Tai und ergriff die Hand der Angesprochenen. Diese hatte gerade noch Zeit, Biyomon ein „Machs gut und bis

später“ zuzurufen, ehe die Tür auch schon ins Schloss fiel und sie mitgezogen wurde...

„Wo bleiben die Beiden nur?“ Nervös schaute der an die Mauern des Schulhofs gelehnte Matt auf seine Uhr. Sora wusste doch, dass er Unpünktlichkeit über alles hasste! Wieso also kamen seine Freundin und sein bester Freund zu spät? Natürlich kannte er Tai und wusste, dass dieser grundsätzlich immer zu spät kam...aber Sora doch nicht! Er verstand sowieso nicht so ganz, was in letzter Zeit immer mit ihr los war. SEINE Sora hatte sich verändert...

„Aaaah Mädels, da ist er! Da ist MATT!“ Gekreische von allen Seiten, ließ Matt zusammenfahren. Genervt verdrehte er die Augen: er hasste es, wenn seine Fans ihm bis zur Schule folgten. Hatten sie denn noch immer nicht verstanden, dass er eine Freundin hatte und mitten in einer Beziehung war?

„Ach Matt. Es ist so schön, dich mal zu treffen!“, „Wir LIEBEN dich Matt! Du bist der beste Sänger den es gibt. Wenn es nach uns gegangen wäre hättest du den Bandcontest gewonnen!“ Solche und ähnliche Sätze wurden ihm entgegengeschleudert. Es war ja süß, dass sie ihn toll fanden...aber eigentlich wollte er doch mehr seine Musik als sein Aussehen in den Vordergrund stellen. „Danke...“, erwiderte er schnell und atmete leicht auf, als er zwei ihm bekannte Gesichter auf sich zulaufen sah.

„Matt!“ Völlig außer Puste kamen Sora und Tai in der Schule an- gerade noch rechtzeitig für ihre Klausur! Der blondhaarige Rocksänger verabschiedete sich von seinen Fans und lief den anderen beiden nach in das große Backsteingebäude der Universität. Atemlos rissen sie die Tür zum Prüfungsraum auf und ihr Lehrer sah sie mit einem strengen Blick an. „Na, auch endlich da?“, meinte er und wies die 3 Nachzügler an sich zu setzen. „Dann können wir ja jetzt beginnen, oder? Viel Glück!“

Das Meer sah heute einfach traumhaft aus: wenn man am Strand saß, konnte man den wundervollen Sonnenuntergang in vollen Zügen genießen: Die orangerote Sonne brachte das klare, blaue Meer zum glitzern und es sah so aus, als würde sie im Meer versinken- bis zum nächsten Morgen. „Es ist immer wieder traumhaft, Mimi!“, meinte das komische grüne Wesen mit einer rosafarbenen Blume auf dem Kopf. Ein Nicken des Mädchens, das neben ihm saß bestätigte diese Aussage und ihre Augen blieben wie gebannt auf dem Meer hängen. „Ich weiß was du meinst...oh ja, ich weiß es ganz genau, Palmon!“, wisperte sie so leise, als hätte sie Angst, den Zauber zu zerstören! Ihre Gedanken schienen weit weit weg zu sein...und so war es auch: Mimis Gedanken waren bei einem bestimmten Jungen, der genau in diesem Moment in Japan war und sich wahrscheinlich gerade zur ersten Stunde eingefunden hatte. Wie lange hatte sie ihn schon nicht mehr gesehen?

Doch eine Frage quälte sie viel mehr: Wieso vermisste sie ihn nicht so sehr, wie eine andere Person? Es war zum verrückt werden, fand sie. Natürlich liebte sie Joe! Sonst wäre sie ja nicht mit ihm zusammen. Doch die Gefühle, die sie der anderen Person gegenüber empfand, waren seit 5 Jahren vorhanden und doch nicht abgeflaut! Im

Gegenteil: Es schien so, als würden sie Tag für Tag stärker! „Mimi...wenn ich nur wüsste, wie ich dir helfen kann!“ Palmon saß neben dem braun-rothaarigen Mädchen und sah es besorgt an. Auch wenn es nur ein Digimon war, so wusste Mimi, dass Palmon genau spürte, wenn sie sich schlecht fühlte! „Ach Palmon!“, seufzte sie und ließ sich in den Sand fallen.

Die Sonnenstrahlen fielen sanft durchs Fenster und kitzelten den blondhaarigen Jungen wach. Er schlug die Augen auf und sah auf das schlummernde Mädchen neben sich. Wie schön sie doch war! Und wenn sie schlief war sie sogar noch süßer als sonst- obwohl er immer gedacht hatte, das könnte sie nicht mehr sein! „Morgen mein Schatz!“, flüsterte er liebevoll in ihr Ohr und strich ihr mit den Lippen eine Haarsträne weg. Kari kicherte leise und drehte ihr Gesicht dem Jungen neben ihr zu. „Ich liebe dich T.K! Ich liebe dich so sehr...!“ Sie nahm sein Gesicht in ihre Hände und zog es zu sich herunter. „Ich liebe dich auch! Schon so lange mein Engel!“, erwiderte er und küsste sie sanft. „Aber das ändert auch nichts daran, dass wir die erste Stunde verschlafen haben..“, setzte er mit einem verschmitzten Lächeln hinzu.

Kari, die immer sehrpflichtbewusst sah, blickte geschockt zu ihrem Freund auf. „Verdammt...“, fluchte sie und raste, mit einem Satz auf den Beinen stehend, in das gegenüberliegende Bad. Wie hatte sie nur verschlafen können? Hastig putzte sie sich die Zähne und wusch sich Gesicht und Hände. Während sie so panisch im Bad herumwuselte, kam auch T.K endlich angetrottet. Noch ein wenig verschlafen sah er seiner Freundin zu, wie sie sich fertig machte. „Ich mache kurz Frühstück!“, rief sie mit einem Lächeln und rauschte in die Küche. Erst nachdem sie weg war, begann auch T.K sich fertig zu machen. Es war einfach viel zu stressig, wenn auch Kari im Raum war: Sie war immer pünktlich und begann zu hetzen, wenn er zu langsam war. Darauf hatte er wirklich keine Lust! „Arme Kari! T.K du bist wirklich schlimm. Du könntest wenigstens in der Angelegenheit ein wenig mehr von deinem Bruder haben. Er ist immer pünktlich!“ T.K drehte sich um und sah seinen Partner zur Tür hereinfliegen. „Natürlich Patamon“, lachte er, „du hast Recht. Kari hat es wirklich nicht leicht mit mir!“ Nun musste auch sein geflügelter Freund lachen, der zuvor noch etwas anklagend geschaut hatte.

„Was kochst du denn da?“, erkundigte sich Gatomon und sprang die Anrichte rauf, sodass es Kari beim Kochen zusehen konnte. „Auf die Schnelle bringe ich nur Spiegeleier zusammen. Wie lange braucht dieser T.K denn noch?“, antwortete sie Gatomon, wobei letzteres eher an sie selbst gerichtet war. „Mmmh...lecker!“, kam auch prompt zur Antwort. „Keine Sorge. Du bekommst schon etwas!“, stellte Kari verschmitzt lächelnd fest und widmete ihre ganze Aufmerksamkeit wieder ihrer Arbeit. Auch wenn T.K ein Schussel war, liebte sie ihn doch. Schließlich war er IHR Schussel...

Interessiert schlug er die Zeitung auf und begann darin zu lesen. Obwohl er seit ein paar Wochen täglich die Zeitung genauestens durchforstete, war ihm noch nie ein Artikel über das Model, das er suchte, ins Auge gesprungen. Daraus schlussfolgerte

er, dass sie immer noch an kleinen Jobs arbeitete... „Na? Wieder nichts von ihr dabei?“, fragte sein Gegenüber und stellte die Kaffeetassen, aus der er eben getrunken hatte, auf den Unterteller zurück. Die einzige Antwort war ein Kopfschütteln und ein trauriger Blick. „Ach komm schon! Dass sie nicht in der Zeitung steht heißt nicht, dass sie keinen Erfolg hat!“ Izzy versuchte immer so gut es ging, seinen Mitbewohner aufzumuntern. Doch in letzter Zeit war das mehr als schwierig: Joe hatte seit gut 4 Monaten keinen Brief mehr von Mimi bekommen. Natürlich konnte Izzy verstehen, dass Joe so down war. Hätte er eine Freundin, die in Amerika wohnt und eine Karriere als Model anstrebt, während er Zuhause sitzt und sehnlichst auf einen Brief von ihr wartet, wäre er wohl genauso fertig. Trotzdem musste er versuchen, dass es seinem Freund gut ging!

„Ich weiß Izzy. Danke für deine freundlichen Worte!“, meinte Joe und versuchte zu lächeln. Ein Blick auf die Uhr verriet ihm, dass es Zeit für ihn war, zu gehen. „Also Iz. Ich muss dann mal los! Bis heute Abend...ach ja...wunder dich nicht wenn es später wird! Ich hab Gomamon versprochen, mit ihm in das ‚The Aquarium‘ zu gehen.“ Als könnte er Gedanken lesen tauchte Gomamon zusammen mit Tentomon in der Küche auf. „Joe! Heute ist es soweit. Und bitte sag nicht wieder, dass du keine Zeit hast!“ Das weiße Digimon mit den lilafarbenen Flecken sprang seinen Partner an und hing an dessen Hemdzipfel. „Ist ja schon gut Gomamon! Komm, geh in meinen Rucksack wir gehen jetzt!“, gab Joe etwas verlegen zurück und öffnete seinen Rucksack. Ein strahlendes und überglückliches Gomamon hüpfte in seinen Rucksack und die zwei verschwanden mit einem letzten Winken in der Tür.

Besorgt schaute Izzy in die Richtung, in die Joe eben gegangen war. „Immer wenn du so schaust, ist etwas los mit dir Izzy.“, bemerkte Tentomon und plumpste auf den Stuhl, der neben seinem Partner stand. „Hmm...es ist Joe! Er ist so seltsam! Aber nicht nur das...ich bekomme seit ein paar Wochen so seltsame E-Mails von Gennaj. Ich denke, es ist an der Zeit die Digiritter wieder zusammenzurufen!“, meinte Izzy und trank seinen Kaffee aus. Ja, er musste ihnen endlich davon erzählen...schließlich ging es um das Wohl der Digiwelt...

Keiner von ihnen hätte ahnen können, dass das der Beginn eines grausamen und harten Jahres werden würde...keiner von ihnen...denn schließlich hätte auch keiner von ihnen damit gerechnet, dass kaum 1 Jahr später ein geliebter und guter Freund von ihnen geht...oder?

## Kapitel 2: What a strange Message..?

Heii Leute..

Also erstmal:GOMEN!

Dass es so lange gedauert hat,bis wieder ein Kapitel on war..

Aber ich hatte so viel stress mit der Schule und konnte daher nicht eher^^"

Ich hoffe,ihr verzeiht mir..

\*knuddel\*

Eure Natsukex3

---

„Komm Tentomon!“ Langsam stand Izzy vom Frühstückstisch auf und machte sich auf den Weg zur Uni. „Hmhm..“, vernahm dieser jedoch und blickte sich noch einmal zu seinem Digimon um. „Was ist denn?“, wollte er etwas in Eile wissen und blickte nervös auf seine Uhr. Wenn es so weiter ging, dann kam er heute auch noch zu spät!

„Mein lieber Izzy. Ich gehe doch recht in der Annahme, dass du noch etwas vorhattest?“, gab Tentomon von sich und flatterte auf seinen Partner zu. „Du wolltest bestimmten Personen noch etwas bestimmtes schreiben!“, machte es Izzy aufmerksam und brachte ihm sein Handy. Der Computerspezialist schlug sich gegen den Kopf und murmelte ein leises „Danke“ als Tentomon ihm sein Handy in die Hände fallen lies! „Das hätte ich in der Eile glatt vergessen!“, meinte er und tippte nur kurz eine Nachricht ein, die er dann an die anderen Digiritter sendete. „So, aber jetzt müssen wir wirklich los!“, rief er und hoffte, dass alles gut gehen würde...

Der braunhaarige Junge ging mit einem resignierten Seufzen die Treppenstufen hinunter und murmelte immer wieder das Wort „Verdammt“ vor sich hin! Hätte er doch nur mehr gelernt... „TAI!“ Ein lautes Rufen riss ihn aus seinen Gedanken und er drehte sich zu langsam um, um dem Ursprung des Rufens auf den Grund zu gehen : Hinter ihm stand Sora und atmete heftig ein und aus. „Was ist denn los?“, wollte er mit hochgezogener Augenbraue wissen. Er verstand einfach nicht, warum –und vor allem wobei- sie sich so verausgabt haben könnte, dass sie nun so schnell atmete.

Wütend starrte sie ihren Klassenkameraden an und stapfte auf ihn zu. „Das ist ja wohl die Höhe! Ich hab dich mindestens 5 Mal beim Namen gerufen und du hörst mir wieder nicht zu!“, beschwerte sie sich bei ihm und blieb gefährlich nah vor ihm stehen. Sie bemerkte nur, wie sich auf Tais Gesicht lauter Fragezeichen bildeten. Demnach zu urteilen musste er so in Gedanken versunken gewesen sein, dass er sie nicht gehört hatte. Allmählich fragte sie sich wirklich, wo dieser Junge nur wieder mit seinen Gedanken war. Denn soviel stand fest: HIER war er nicht...

Doch als sie sein entschuldigendes Lächeln sah, konnte sie ihm einfach nicht länger

böse sein! „Ich habe mich über die Arbeit eben aufgeregt! Und da ich so in Gedanken versunken war, muss ich dich anscheinend überhört haben! Es tut mir richtig leid, Sora!“ „Schon oke...das kann ja jedem mal passieren!“ Auch wenn sie es nicht zugeben wollte, so war sie von seiner Reaktion eben doch ein wenig überrascht. War das noch der Tai, den sie kannte?

„Genau!“, mischte sich plötzlich Matt mit ein und umarmte Sora von hinten. „Sie hat einfach ein zu großes Herz um kleinen Schusselchen wie dir nicht auch zu vergeben...“, meinte er und sah seine Freundin liebevoll an. Sie glich einfach in vielen Punkten einem kleinen Engelchen. Bei diesem Vergleich musste der Sänger leicht schmunzeln und warf Tai ein Grinsen zu. Woher hätte er auch wissen sollen, dass ausgerechnet sein bester Freund von seiner Beziehung alles andere als erbaut war? „Matt, ich bin wirklich kei-“, fing die Rothaarige an, wurde jedoch von dem Klingeln ihrer Handys unterbrochen.

„Nanu?“, murmelte sie und sah die beiden Jungs fragend an. Doch diese konnten sich das Massenklingeln auch nicht erklären. Tai war dann jedoch der Erste, der erstaunt „Izzy“ ausrief. Aufgeregt öffnete er die Nachricht mit folgendem Inhalt: „Hei Digiritter! Ich muss euch etwas mitteilen. Heute Abend um 19.00 Uhr, bei Joe und mir zuhause! Izzy“ Etwas verwirrt hob er den Blick und bemerkte, dass seine Freunde einen ebenso rätselhaften Gesichtsausdruck hatten. „Habt ihr etwa auch..?“, setzte Matt nach einiger Zeit an und deutete etwas schusselig auf sein Handy und dann auf sein am Gürtel befestigtes Digivice. Mit einem Nicken wurde seine Frage bestätigt, doch schon drängte sich zwei von ihnen eine ganz andere auf: Was war hier los? Nur eines bemerkte niemand: Tais ahnenden Blick...

Seufzend ließ er sich von seinem Digimon dazu überreden, sich die Delfinshow anzusehen. Auch wenn er keine Lust dazu hatte, musste er sich wohl oder übel geschlagen geben...Schließlich brauchte Gomamon diese Ausflüge, um seine Freude zu behalten. Gerade setzte ein Delfin zu einem besonders wagemutigen Sprung an, als Gomamon angsterfüllt die Luft anhielt. „Hoffentlich schafft er es“, murmelte das Digimon und sah mit großen Augen der Show des kleinen Delfins zu. Trommelwirbel brandete auf und die restlichen Zuschauer saßen ebenso wie Gomamon gebannt auf ihren Plätzen und hofften, dass der Delfin den Sprung schaffen würde. Nach einigen Sekunden der Anspannung hatte der Delfin seinen Sprung jedoch gemeistert und Beifall brandete auf! Joe wollte sich schon genervt verkrümmeln, als Gomamon plötzlich zu rufen begann: „Supeeeeeeeeeer! Du machst das Spitze...du bist der tollste Delfin den ich kenne“ Der Blauhaarige wollte ihn gerade mit einem „Sssh“ zum Schweigen bringen, als er plötzlich alle Blicke auf sich ruhen sah. Peinlich berührt stand er mit einem „Entschuldigen Sie bitte...Sie wissen ja, die Anspannung...“ auf und versuchte so unbemerkt wie nur irgend möglich nach draußen zu gelangen.

Als er am Klo angekommen war und sich unbeobachtet wusste, öffnete er seinen Rucksack und sah Gomamon anklagend an. „DAS war doch nicht wirklich nötig, oder??“, wollte er von ihm wissen und sah dabei so sauer drein, dass sein Digimon sich gleich verschreckt im Rucksack klein machte. „Tut mir leid Joe! Aber ich war so begeistert...“, meinte es entschuldigend und sah dabei betrübt drein. Zum zweiten

Mal an diesem Tag seufzte er und wuschelte seinem Partner durchs Fell, wobei er „schon gut“ murmelte. Gerade als er den Rucksack wieder schließen wollte, spürte er, dass sein Handy klingelte. Er fischte es aus heraus, was etwas umständlich war, da Gomamon so viel Platz brauchte, und öffnete die eben empfangene SMS: „Hei Digiritter! Ich muss euch etwas mitteilen. Heute Abend um 19.00 Uhr, bei Joe und mir zuhause! Izzy“ Er wusste nicht recht, was er nun davon halten sollte: schließlich hatte er Izzy heute schon gesehen und da hatte dieser nichts von einem Treffen erwähnt! Aber auf ihn hatte sein Freund etwas nervös gewirkt! „Also ist es was ernstes..“, flüsterte er und lies sein Handy gedankenverloren wieder in die Tasche zu Gomamon gleiten...

Schnell zog sich T.K. etwas an und rannte die Treppe runter, in Richtung Küche. Auch wenn Kari sein Gast war, so machte sie ihm doch jedes Mal Frühstück! Und wieso das Ganze? Weil er selbst nicht fähig war, ein Mal in seinem Leben pünktlich aufzustehen...da halfen selbst die 10 Wecker in seinem Zimmer nichts! „Patamon!“, rief er nach oben und wartete am Ende der Treppe auf seinen Partner, der prompt auch schon angefliegen kam. „Was ist denn schon wieder?“, wollte es leicht außer Atem wissen und erst jetzt bemerkte der Blondhaarige, dass Patamon seine Wäsche in sein Zimmer geräumt hatte, da dieses eine seiner Socken auf dem Kopf herumflog! Er konnte nicht anders, als bei diesem Anblick schallend loszulachen. Etwas verwirrt starrte das Digimon seinen Freund an: „Was ist denn nun schon wieder los?“, fragte es und lies seine Augen Richtung Kopf gleiten, als T.K. lachend auf diesen deutete! „DA ist sie,“, meinte das Digimon, „ich hab sie schob überall gesucht!“

Als sie den Lärm vom Flur her vernahm, stellte sie die Pfanne zur Seite und wusch sich schnell die Hände, bevor sie ging um nachzusehen. Wie nicht anders zu erwarten, war Gatomon schon vorgegangen und blieb grinsend im Türrahmen stehen. Tais jüngere Schwester wunderte sich allmählich, was nun schon wieder in diesem Haus vorging, als sie einen lachenden T.K. und einen sockentragenden Patamon entdeckte! Wie schon zuvor ihr Digimon lehnte sie sich an den Türrahmen und sah grinsend zu, wie Patamon die Socke nach oben in T.K.'s Zimmer brachte! „Zausel...“, murmelte das braunhaarige Mädchen und ging lachend auf ihren Freund zu. Just in diesem Moment ertönten die Handys der beiden Digiritter und sie sahen sich perplex an. „Das ist seltsam!“, meinte T.K. und las die Nachricht...doch je mehr er las, desto ungläubiger wurde er! Und erst als er zu Kari blickte, verschaffte es ihm Sicherheit: Auch sie hatte so eine SMS bekommen!

*Konnte man sein Schicksal vorherbestimmen??*

*War das, was jeden Menschen plagte die Sorge um sein eigenes Leben??*

*Gibt es Wesen, die unsere Schritte lenken können??*

„Meister...die Nachricht wurde versandt! Also verlief alles so, wie wir es vorhergesehen hatten.“ Das fledermausähnliche Digimon flog mit leisem Flügelschlagen auf seinen Herrn und Meister zu. Auch wenn es ihm treu ergeben war, blieb es einige Meter vor seinem Ziel in der Luft stehen...sein Herr war dafür bekannt,

auch treu ergebene Diener zu verspeisen, wenn ihm danach war! „Aaah...gut! Diese dummen Kinder werden uns genau das bringen, wonach mein Herz nun schon seit langer Zeit verlangt!“ Die tiefe, bedrohliche Stimme klang wie ein Geist aus der Dunkelheit, von der das bösartige Digimon umgeben wurde. „Die Rache...ist mein! Und...Demidevimon...lass jeden vernichten, der sich mir in den Weg stellt!“ Ein grausames Lachen ertönte und dem kleinen Digimon lief es kalt den Rücken runter! „Ja...jawohl!“, antwortete es ergeben und flog schleunigst davon. „Ich werde euch vernichten Digiritter, macht euch darauf gefasst...“ Dies war der letzte Satz, den man vernehmen konnte, bevor das gefährlichste aller Digimon sich auf den Weg machte, sich neue Energie zu besorgen!

Leise schimpfend flog Demidevimon die Treppe zum Kerker hinunter. Es hatte den Befehl bekommen, sämtliche Widersacher mit der Hilfe von den versklavten Digimon seines Meisters aus dem Weg zu räumen. „Was denkt er sich eigentlich dabei...mir jedes Mal solch eine Angst zu machen! Ich meine...klar, ich bin sein treuester Diener und brauche keine Angst zu haben! Aber diese Aura...“ Bei dem Gedanken an die Stimme seines Herrn durchfuhr es das kleine Digimon eiskalt. „Wie ich es hasse!“ „WAS hasst du?“, ertönte daraufhin eine weibliche Stimme und lies Demidevimon erschrocken zusammenfahren. „Lady Devimon!“, murmelte es und senkte schleunigst den Kopf zu einer Begrüßung. „Arrogantes Weib...“, dachte es sich und biss sich auf die Zunge, bevor es wieder laut dachte.

„Also...“, meinte sie amüsiert, „was hasst du denn nun? Du kannst es mir ruhig sagen. Schließlich weißt du, dass ich sehr verschlossen bin!“ Mit einem süffisanten Lächeln ging sie auf das Fledermausdigimon zu. Dieses beeilte sich, so zu tun als wäre nichts und meinte nur schlicht: „Ach, diese Kälte...ich hab's lieber warm!“ Und nach einem kurzen Zögern fügte es verabschiedend hinzu: „Ich muss jetzt...unser Meister hat mir eine Aufgabe erteilt!“ Doch bevor es weiterfliegen konnte, versperrte ihm Lady Devimon den Weg. „Sei vorsichtig, ich warne dich!“ Und mit diesen Worten verschwand sie ebenso lautlos, wie sie gekommen war...Was hatte es damit auf sich?